



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Bachelor

Master

Doktorat

Universitäts-
lehrgang

Studienplan (Curriculum)
für das

Doktoratsstudium der
Naturwissenschaften /
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften /
Technischen Wissenschaften
UE 796 300 / 600 / 700

Technische Universität Wien
Beschluss des Senats der Technischen Universität Wien
am 11. Mai 2026

Gültig ab 1. Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Grundlage und Geltungsbereich	3
§ 2 Qualifikationsprofil	3
§ 3 Dauer und Umfang	3
§ 4 Zulassung zum Doktoratsstudiums	3
§ 5 Wissenschaftliche Vertiefung	4
§ 6 Dissertation	4
§ 7 Prüfungsordnung und Abschlusszeugnis	5
§ 8 Lehrveranstaltungen	6
§ 9 Akademischer Grad	8
§ 10 Inkrafttreten	8

§ 1 Grundlage und Geltungsbereich

Der vorliegende Studienplan definiert und regelt Doktoratsstudien an der Technischen Universität Wien. Es basiert auf dem Universitätsgesetz 2002 – UG (BGBl. I Nr. 120/2002) und den studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der Technischen Universität Wien in der jeweils geltenden Fassung. Die Ausgestaltung des jeweiligen Doktoratsstudiums orientiert sich am folgenden Qualifikationsprofil.

§ 2 Qualifikationsprofil

Das Kernelement der Doktoratsausbildung an der TU Wien ist die Schaffung von Wissen durch eigenständige Forschung. Die Doktoratsstudierenden sind Nachwuchsforscher_innen, die eine tragende Säule der universitären Forschungsleistung bilden. Durch ihre Ausbildung erwerben sie ein systematisches Verständnis eines Fachgebiets, zusammen mit der Beherrschung der damit verbundenen Fähigkeiten und Methoden sowie eigenständige wissenschaftliche Problemlösungskompetenz. Die Ausbildung führt zu einer substantiellen Forschungsleistung, welche hochwertige internationale Standards erfüllt.¹ Die Absolvent_innen sind dadurch in der Lage, ein wesentliches Forschungsvorhaben mit wissenschaftlicher Integrität zu entwerfen und durchzuführen. Kritische Analyse, Evaluation und Zusammenfassung neuer und komplexer Ideen im Bereich der Grundlagen und der angewandten Forschung zeichnen die Absolvent_innen eines Doktoratsstudiums an der TU Wien aus, ebenso wie die Fähigkeit, den technischen, sozialen und kulturellen Fortschritt in einer wissensbasierten Gesellschaft voranzutreiben. Die Entwicklung überfachlicher Fertigkeiten qualifiziert die Absolvent_innen für eine künftige Berufslaufbahn in koordinierender und leitender Funktion sowohl im akademischen Bereich als auch in Wirtschaft, Industrie und Verwaltung.

Die genannten Ausbildungsziele werden in erster Linie durch selbständige und unabhängige Forschung erreicht, deren Ergebnis die Dissertation ist. Sie stellt die Fähigkeit zur eigenen wissenschaftlichen Forschung, die Beherrschung der wissenschaftlichen Methoden des Faches sowie die Befähigung zur Lösung wissenschaftlicher Probleme unter Beweis. Gleichzeitig werden sowohl fach einschlägiges Wissen vertieft als auch fachübergreifende Fähigkeiten vermittelt.

§ 3 Dauer und Umfang

Die Regelstudiendauer für ein Doktoratsstudium an der TU Wien beträgt drei Jahre.

§ 4 Zulassung zum Doktoratsstudium

Für die Zulassung zu einem Doktoratsstudium an der TU Wien ist gemäß § 64 Abs. 4 UG prinzipiell der Abschluss eines für das jeweilige Doktoratsstudium fachlich in Frage kommenden Diplomstudiums

¹ Das Studium entspricht damit dem Niveau 8 des europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen.

oder Masterstudiums oder eines anderen fachlich in Frage kommenden Studiums mindestens desselben hochschulischen Bildungsniveaus an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung nachzuweisen. Zum Ausgleich wesentlicher fachlicher Unterschiede können Ergänzungsprüfungen vorgeschrieben werden, die bis zum Ende des zweiten Semesters des Doktoratsstudiums abzulegen sind.

Für weitere Bestimmungen betreffend die Zulassung wird auf § 64 Abs. 4 und 5 UG verwiesen.

§ 5 Wissenschaftliche Vertiefung

1. Im Rahmen der wissenschaftlichen Vertiefung sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 18 ECTS-Punkten zu absolvieren.² Es soll auch die Möglichkeit zum Erwerb überfachlicher Qualifikationen gegeben werden. Bei der Teilnahme an bestimmten strukturierten Programmen (Doktoratskollegs) kann das Rektorat davon abweichende Regeln erlassen.
- 1a. *Es wird empfohlen, im Umfang von mindestens 1 ECTS innerhalb geeigneter LVAs die Aspekte „Ethik“ und „gute wissenschaftliche Praxis und Verantwortung“ zu behandeln.*
2. Die Auswahl hat zu Beginn der Dissertation im Einvernehmen mit dem_der Betreuer_in der Dissertation zu erfolgen und bedarf der Genehmigung durch das zuständige studienrechtliche Organ. Eine Änderung der Auswahl kann auf Antrag des_der Studierenden im Einvernehmen mit dem_der Betreuer_in vom zuständigen studienrechtlichen Organ vor Einreichen zum Rigoratum genehmigt werden.
3. Die wissenschaftliche Vertiefung dient der Erweiterung der Kenntnisse des eigenen Fachgebiets, auch über das spezielle Thema der Dissertation hinaus. Darüber hinaus bieten Maßnahmen zur Erlangung von überfachlichen Qualifikationen den Studierenden die Möglichkeit, Fertigkeiten zu entwickeln, welche für ihre weitere Laufbahn von Bedeutung sind. Dies kann neben der Teilnahme an universitären Lehrveranstaltungen, z.B. auch durch aktive Teilnahme an Summer Schools, Konferenzen und internationale Workshops, erworben werden; die Bewertung ist an eine entsprechende Lehrveranstaltung zu knüpfen.³

§ 6 Dissertation

1. Das Thema der Dissertation muss einem an der TU Wien vertretenen Fach zuordenbar sein.
2. Das Thema sowie der_die Betreuer_in der Dissertation muss dem zuständigen studienrechtlichen Organ zu Beginn der Arbeit bekannt gegeben werden. Den Erfordernissen der Doktorarbeit entsprechend (z.B. bei interdisziplinären Themen) können ein_e oder mehrere Ko-Betreuer_innen herangezogen werden.

² ECTS-Punkte sind ein Maß für den Arbeitsaufwand der Studierenden, wobei ein ECTS 25 Arbeitsstunden entspricht (gemäß § 54 Abs. 2 UG).

³ Hier ist die Schaffung entsprechender Lehrveranstaltungen speziell für Doktoratsstudierende anzustreben.

3. a) Das Thema (Arbeitstitel) kann durch das studienrechtliche Organ im Einvernehmen zwischen dem_der Studierenden und dem_der Betreuer_in während der Dissertation noch geändert werden.
b) Des Weiteren können durch das studienrechtliche Organ im Einvernehmen zwischen dem_der Studierenden und dem_der Betreuer_in auch der_die Betreuer_in sowie etwaige Ko-Betreuer_innen während der Dissertation ersetzt werden sowie gegebenenfalls weitere Ko-Betreuer_innen involviert werden.
4. Die Dissertation ist eine selbständig durchgeführte wissenschaftliche Arbeit.
- 4a. Die Dissertationsschrift sollte jedenfalls die eigenständige wissenschaftliche Arbeit des Dissertanten/der Dissertantin klar und methodisch nachvollziehbar beschreiben. In Fächern, wo das Verfassen detaillierter wissenschaftlicher Artikel der gängige internationale Standard ist, wird empfohlen, solche Artikel oder Teile davon unter Berücksichtigung einschlägiger Copyright-Bestimmungen in der Dissertationsschrift zu verwenden.
5. Die Dissertation ist als abschließende schriftliche Arbeit beim zuständigen studienrechtlichen Organ zur Beurteilung einzureichen.
6. Eine_r der beiden Beurteilenden soll Universitätslehrer_in an der TU Wien sein, der_die zweite einer anderen Fakultät, einer anderen Universität oder einer externen Forschungsinstitution angehören. Ist dies nicht möglich, kann das studienrechtliche Organ eine davon abweichende Entscheidung treffen. Im Falle eines interdisziplinären Dissertationsthemas sollen die Beurteilenden die beteiligten Disziplinen vertreten.⁴

§ 7 Prüfungsordnung und Abschlusszeugnis

Der positive Abschluss des Doktoratsstudiums erfordert:

1. die positive Absolvierung der im Studienplan vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen,
2. die Abfassung einer positiv beurteilten Dissertation und
3. die positive Absolvierung der kommissionellen Abschlussprüfung (Rigorosum). Das Rigorosum ist öffentlich und erfolgt mündlich vor einer Prüfungskommission gemäß § 13 und § 19 der studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der Technischen Universität Wien. Die Betreuerin bzw. der Betreuer ist grundsätzlich als Mitglied der Prüfungskommission zu bestellen. Die Beurteilenden der Dissertationsschrift sollen nach Möglichkeit Mitglieder der Prüfungskommission sein. Zumindest ein Mitglied der Prüfungskommission sollte nicht der TU Wien angehören. Das Rigorosum umfasst einen wissenschaftlichen Vortrag der Kandidatin/des Kandidaten zur Dissertationsschrift sowie eine Diskussion und Befragung über Inhalte und Ergebnisse der Dissertation und über das damit zusammenhängende wissenschaftliche Umfeld. Die Anmeldevoraussetzungen zur kommissionellen Abschlussprüfung gemäß § 17 (1) der Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der Technischen Universität Wien sind erfüllt, wenn die Punkte 1

⁴ Gemäß § 23 Abs. 6 sowie Abs. 3 und 4 der Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der TU Wien hat das zuständige studienrechtliche Organ die Dissertation mindestens zwei Beurteilenden mit geeigneter Qualifikation, die nicht (Ko-)Betreuer_innen sind, vorzulegen, welche die Dissertation innerhalb von höchstens 4 Monaten zu beurteilen haben.

und 2 erbracht sind.

Das Abschlusszeugnis beinhaltet

- (a) das Thema und die Note der Dissertation und
- (b) die Note der kommissionellen Abschlussprüfung sowie
- (c) die Gesamtbeurteilung, die sich aus der Note der Dissertation und der kommissionellen Abschlussprüfung ergibt, wobei, wenn keine der beiden Noten schlechter als „gut“ und mindestens eine auf „sehr gut“ lautet, die Gesamtbeurteilung „mit Auszeichnung bestanden“ und ansonsten „bestanden“ lautet.

Lehrveranstaltungen des Typs VO (Vorlesung) werden aufgrund einer abschließenden mündlichen und/oder schriftlichen Prüfung beurteilt. Alle anderen Lehrveranstaltungen besitzen immanenten Prüfungscharakter, d.h., die Beurteilung erfolgt laufend durch eine begleitende Erfolgskontrolle sowie optional durch eine zusätzliche abschließende Teilprüfung.

Der positive Erfolg von Prüfungen und wissenschaftlichen sowie künstlerischen Arbeiten ist mit „sehr gut“ (1), „gut“ (2), „befriedigend“ (3) oder „genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „nicht genügend“ (5) zu beurteilen.

§ 8 Lehrveranstaltungen

Vorgaben zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus dem Universitätsgesetz 2002

Lehrveranstaltungen im Rahmen der Wissenschaftlichen Vertiefung § 5 werden durch Prüfungen im Sinne des UG beurteilt. Vor Beginn jedes Semesters ist ein elektronisches Verzeichnis der Lehrveranstaltungen zu veröffentlichen (Titel, Name der Leiterin oder des Leiters, Art, Form inklusive Angabe des Ortes und Termine der Lehrveranstaltung). Dieses ist laufend zu aktualisieren.

Die Leiterinnen und Leiter einer Lehrveranstaltung haben, zusätzlich zum veröffentlichten Verzeichnis, vor Beginn jedes Semesters die Studierenden in geeigneter Weise über die Ziele, die Form, die Inhalte, die Termine und die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, die Form, die Methoden, die Termine, die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Prüfungen zu informieren.

Für Prüfungen, die in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt werden, sind Prüfungstermine jedenfalls drei Mal in jedem Semester (laut Satzung am Anfang, zu Mitte und am Ende) anzusetzen, wobei die Studierenden vor Beginn jedes Semesters über die Inhalte, die Form, die Methoden, die Termine, die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Prüfungen zu informieren sind.

Bei Prüfungen mit Mitteln der elektronischen Kommunikation ist eine ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung zu gewährleisten, wobei zusätzlich zu den allgemeinen Regelungen zu Prüfungen folgende Mindestanforderungen einzuhalten sind:

- Vor Semesterbeginn Bekanntgabe der Standards, die die technischen Geräte der Studierenden erfüllen müssen, damit Studierende an diesen Prüfungen teilnehmen können.
- Zur Gewährleistung der eigenständigen Erbringung der Prüfungsleistung durch die Studierende

oder den Studierenden sind technische oder organisatorische Maßnahmen vorzusehen.

- Bei technischen Problemen, die ohne Verschulden der oder des Studierenden auftreten, ist die Prüfung abzubrechen und nicht auf die zulässige Zahl der Prüfungsantritte anzurechnen.

Vorgaben zu Lehrveranstaltungen aus der Satzung der TU Wien

Im Folgenden steht SSB für *Satzung der TU Wien, Studienrechtliche Bestimmungen*.

- Der Umfang der Lehrveranstaltung ist in ECTS-Anrechnungspunkten und in Semesterstunden anzugeben. vgl. § 9 (2) SSB (Module und Lehrveranstaltungen)
- Die Abhaltung einer Lehrveranstaltung als „Blocklehrveranstaltung“ ist nach Genehmigung durch das Studienrechtliche Organ möglich. vgl. § 9 (3) SSB (Module und Lehrveranstaltungen)
- Zur Abhaltung und Prüfung einer Lehrveranstaltung in einer Fremdsprache ist die Zustimmung des Studienrechtlichen Organs nötig. vgl. § 11 (1) SSB (Fremdsprachen)
- Lehrveranstaltungsprüfungen dienen dem Nachweis der Lernergebnisse, die durch eine einzelne Lehrveranstaltung vermittelt wurden. vgl. § 12 (1) SSB (Lehrveranstaltungsprüfung)
- Die Lehrveranstaltungsprüfungen sind von dem_der Leiter_in der Lehrveranstaltung abzuhalten. Bei Bedarf hat das Studienrechtliche Organ eine_n andere_n fachlich geeignete_n Prüfer_in zu bestellen. vgl. § 12 (2) SSB (Lehrveranstaltungsprüfung)
- Jedenfalls sind für Prüfungen in Pflicht- und Wahlpflichtlehrveranstaltungen, die in einem einzigen Prüfungsakt enden, drei Prüfungstermine für den Anfang, für die Mitte und für das Ende jedes Semester anzusetzen. Diese sind mit Datum vor Beginn des Semesters bekannt zu geben. vgl. § 15 (1) SSB (Prüfungstermine)
- Prüfungen dürfen auch am Beginn und am Ende lehrveranstaltungsfreier Zeiten abgehalten werden. vgl. § 15 (1) SSB (Prüfungstermine)
- Die Prüfungstermine sind in geeigneter Weise bekannt zu machen. vgl. § 15 (1) SSB (Prüfungstermine)

Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

- VO:** Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Inhalte und Methoden eines Faches unter besonderer Berücksichtigung seiner spezifischen Fragestellungen, Begriffsbildungen und Lösungsansätze vorgetragen werden. Die Prüfung wird mit einem einzigen Prüfungsvorgang durchgeführt. In der Modulbeschreibung ist der Prüfungsvorgang je Lehrveranstaltung (schriftlich oder mündlich, oder schriftlich und mündlich) festzulegen. Bei Vorlesungen herrscht keine Anwesenheitspflicht, das Erreichen der Lernergebnisse muss dennoch gesichert sein.
- EX:** Exkursionen sind Lehrveranstaltungen, die außerhalb der Räumlichkeiten der TU Wien stattfinden. Sie dienen der Vertiefung von Lehrinhalten im jeweiligen lokalen Kontext.
- LU:** Laborübungen sind Lehrveranstaltungen, in denen Studierende einzeln oder in Gruppen unter Anleitung von Betreuer_innen experimentelle Aufgaben lösen, um den Umgang mit Geräten und Materialien sowie die experimentelle Methodik des Faches zu lernen. Die experimentellen Einrichtungen und Arbeitsplätze werden zur Verfügung gestellt.

- PR:** Projekte sind Lehrveranstaltungen, in denen das Verständnis von Teilgebieten eines Faches durch die Lösung von konkreten experimentellen, numerischen, theoretischen oder künstlerischen Aufgaben vertieft und ergänzt wird. Projekte orientieren sich am Qualifikationsprofil des Studiums und ergänzen die Berufsvorbildung bzw. wissenschaftliche Ausbildung.
- SE:** Seminare sind Lehrveranstaltungen, bei denen sich Studierende mit einem gestellten Thema oder Projekt auseinandersetzen und dieses mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten, wobei eine Reflexion über die Problemlösung sowie ein wissenschaftlicher Diskurs gefordert werden.
- UE:** Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen konkrete Aufgabenstellungen – beispielsweise rechnerisch, konstruktiv, künstlerisch oder experimentell – zu bearbeiten sind. Dabei werden unter fachlicher Anleitung oder Betreuung die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden zur Anwendung auf konkrete Aufgabenstellungen entwickelt.
- VU:** Vorlesungen mit integrierter Übung sind Lehrveranstaltungen, in denen die beiden Lehrveranstaltungstypen VO und UE in einer einzigen Lehrveranstaltung kombiniert werden. Der jeweilige Übungs- und Vorlesungsanteil darf ein Viertel des Umfangs der gesamten Lehrveranstaltungen nicht unterschreiten. Beim Lehrveranstaltungstyp VU ist der Übungsteil jedenfalls prüfungsimmanent, der Vorlesungsteil kann in einem Prüfungsakt oder prüfungsimmanent geprüft werden. Unzulässig ist es daher, den Übungsteil und den Vorlesungsteil gemeinsam in einem einzigen Prüfungsvorgang zu prüfen.

§ 9 Akademischer Grad

Den Absolvent_innen des Doktoratsstudiums der *Naturwissenschaften* wird der akademische Grad „Doktor der Naturwissenschaften“/„Doktorin der Naturwissenschaften“ („Doctor rerum naturalium“) – abgekürzt „Dr.rer.nat.“ – verliehen.

Den Absolvent_innen des Doktoratsstudiums der *Sozial- und Wirtschaftswissenschaften* wird der akademische Grad „Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“/„Doktorin der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ („Doctor rerum socialium oeconomicarumque“) – abgekürzt „Dr.rer.soc.oec.“ – verliehen.

Den Absolvent_innen des Doktoratsstudiums der *Technischen Wissenschaften* wird der akademische Grad „Doktor der Technischen Wissenschaften“/„Doktorin der Technischen Wissenschaften“ („Doctor technicae“) – abgekürzt „Dr.techn.“ – verliehen.

§ 10 Inkrafttreten

Dieser Studienplan tritt mit 1. Oktober 2026 in Kraft.